

### Es braucht Kontrolle

*KIBO Dezember:*

*Es fehlt eine Sterbekultur*

Das Interview mit dem Informationsbeauftragten der Zürcher Landeskirche, Nicolas Mori, bringt viel Klarheit in das Thema Sterbehilfe. Genau genommen ist es ja Suizidbeihilfe, die immer mehr Schweizerinnen und Schweizer in Anspruch nehmen. Die Tatsache bleibt bestehen:

Mehr und mehr ältere oder noch gar nicht so alte Menschen (65 Jahre, der Durchschnitt der Dignitas-Klienten, ist heutzutage nicht wirklich «alt») suchen Hilfe beim Suizid, ohne todkrank zu sein. Susanne Fischer, Mitautorin der Studie über die Tätigkeit von «Exit» und «Dignitas» in Zürich (Stadt und Kanton), ist zu dem Schluss gekommen, Lebensmüdigkeit und ein allgemein schlechter Gesundheitszustand gewonnen als Motiv der Selbsttötung unter Beihilfe von Sterbehilfeorganisationen an Bedeutung. Nicht um ihr Sterben abzukürzen, sondern aus Überdruß an ihrem Leben haben sich im Untersuchungszeitraum etwa 80 Personen selbst getötet.

Wir bei der «terzStiftung» erheben uns ebensowenig über die Suizidwilligen

wie der Zürcher Kirchenrat. Gewiss sollte alles Menschenmögliche getan werden, um Suizidwillige zu der selbstbestimmten Entscheidung zu bewegen, noch nicht von eigener Hand zu sterben. Und ganz sicher ist die Beobachtung richtig, dass es in Mitteleuropa heute keine Sterbekultur gibt, keine allgemeinverbindlichen Formen von Abschied und Reden über den Tod. Aber das Argument vom Dammbbruch wiegt schwer: Wenn immer wieder Hürden abgebaut werden, die ursprünglich davon abhalten sollten, begleiteten Suizid zu begehen, dann ist die Schwelle irgendwann allzu flach. Wenn jetzt psychisch Kranke gar nicht mehr kategorisch davon ausgeschlossen sind, die Leistungen der Suizidbeihilfe-Organisationen zu beanspruchen, dann ist der Damm bereits sehr brüchig. Die bisher vorgelegten Entwürfe positiver strafgesetzlicher Regelungen haben nicht überzeugt. Aber eine strenge staatliche Kontrolle der Arbeit von «Exit» und «Dignitas» drängt sich unserer Einschätzung nach auf.

*Dr. Thomas Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter der «terzStiftung»*